



Aschenbrödel: Vom TV-Klassiker zum reizenden Bühnenmärchen

Was „Dinner for one“ zu Silvester ist, ist für viele zu Weihnachten der Spielfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ – nämlich Pflichtprogramm. Im Jahr 1973 als CSSR/DDR-Koproduktion fürs Kino entstanden, läuft der Streifen seit 1975 verlässlich zu den Feiertagen im Fernsehen. Die Geschichte des Waisenkindes, das vom armen Mädchen zur Prinzessin wird, fesselt offenbar immer wieder aufs Neue die ganze Familie. Warum also nicht das Märchen live auf die Bühne bringen? Die Münchner Theaterproduktion a.gon hat sich den Stoff vorgenommen und ihn in ein überzeugendes Musical gegossen. Am 4. Dezember wird es um 19:00 Uhr in der Halle 32 zu sehen sein.

Der Produktion geht es nicht darum, das Publikum mit möglichst billigen Mitteln anzulocken und aus der Bekanntheit des Films möglichst viel Kapital zu schlagen. Vielmehr wird sich den kleinen und großen Gästen an jenem frühen Dienstagabend eine schmuck ausgestattete Aufführung bieten. Dazu gehört selbstverständlich ein liebevoll und detailreich gestaltetes Bühnenbild, dem die Kostüme in nichts nachstehen. Eine mitreißend agierende Truppe von Musicaldarstellern und Musikern setzt alles daran, ihr Publikum zu bezaubern.

Die acht Darsteller füllen zwölf Rollen aus, vom Küchenjungen bis zum König, vom Jäger bis zur Königin. Sie alle eint die Leidenschaft zum Theaterspielen, zum Singen und zum Tanzen. Dazu kommen vier Musiker an sieben Instrumenten, die mit auf der Bühne stehen und Teil sind des Live-Ereignisses. Allein dies dürfte für manches Kind ein besonderes Erlebnis werden. Das Ensemble bietet mit seinem Spiel nicht billigen Klamauk oder bedient sich übertriebener Gesten, sondern agiert natürlich und kindgerecht – was im Übrigen auch den Erwachsenen gefällt.



Und am Ende wird alles gut!

Die Rolle des Aschenbrödels füllt Musicaldarstellerin Julia Hiemer mit Leben. Manch einer mag sie im Fernsehen gesehen haben: Mit ihrer Band „La Goassn“ ist sie bereits bei Florian Silbereisen und im ZDF-Fernsehgarten aufgetreten. Studiert hat Julia Hiemer an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München und nach ihrem Diplom in den verschiedensten Rollen brilliert, etwa als Kit Kat Girl in „Cabaret“ und als Mistress in „Evita“.

Sie verkörpert perfekt die zeitgemäße Aschenbrödel, das nicht nur romantisch vor sich hin träumt, sondern eine gehörige Portion Selbstbewusstsein und jede Menge Fähigkeiten zeigt. Es ist nicht nur schön und warmherzig, es ist klug und selbstbewusst, kann reiten, schießen und klettern. So eine bekommt selbst der Prinz nicht geschenkt,

erstmal muss er ihr Herz erobern. Das Publikum darf sich sehr auf diesen besonderen Abend freuen – ob 6 oder 106 Jahre alt.

Tickets im Vorverkauf sichern oder an der Abendkasse mit märchenhaftem Glück ergattern!

Dominique Horwitz

05.12.2018 | 20:00 Uhr



Dominique Horwitz gehört zu den vielseitigsten darstellenden Künstlern des Landes: Er glänzt nicht nur als Schauspieler, sondern ebenso als Kabarettist und Chansonnier. Dem internationalen Kinopublikum dürfte er seit 1992 ein Begriff sein, als er in Josef Vilsmayers „Stalingrad“ die Hauptrolle spielte. Den deutschen TV-Zuschauern bleibt er u. a. aus Dieter Wedels Serie „Der große Bellheim“ in Erinnerung. Als Sänger brillierte Dominique Horwitz in der „Dreigroschenoper“ nach Brecht und Weill wie als Interpret der Chansons von Jacques Brel.

Nun also Serge Gainsbourg in Horwitz' Programm „Je t'aime ...“. Der Sänger, Filmschauspieler, Komponist und Schriftsteller wurde wie Horwitz in Paris geboren – ein paar Jährchen früher, 1928. Gainsbourg gefiel sich als Provokateur und genialer Künstler, schrieb Drehbücher sowie die Musik für über 40 Filme und beeinflusste zudem maßgeblich die französische Popmusik. Am bekanntesten ist sicher sein Duett mit Jane Birkin aus dem Jahr 1969: „Je t'aime ... moi non plus“. Außerdem sangen Künstlerinnen wie Brigitte Bardot, Dalida, Juliette Gréco, Françoise Hardy, Isabelle Adjani, Petula Clark und Marianne Faithful seine Chansons. Das umfangreiche musikalische Schaffen lässt sich kaum losgelöst sehen von Gainsbourgs buntem Privatleben, seinen vielen Beziehungen zu Frauen des französischen Showgeschäfts. Er starb 1991 nach einem Herzinfarkt.

In Dominique Horwitz, der 1957 als Sohn deutscher Eltern in Frankreich geboren wurde und dort aufgewachsen ist, haben die Lieder einen bemerkenswerten Interpreten gefunden. Er ruft an diesem intimen Abend die wunderbaren Melodien und Texte Gainsbourgs in Erinnerung und erzählt aus der ebenso bewegten wie bewegenden Lebensgeschichte des Ausnahmekünstlers. Begleitet wird die Exkursion von einer exzellenten vierköpfigen Liveband.

a.gon München

Dominique Horwitz: Inszenierung, Darsteller plus Band

Einlass: 19:30 Uhr | Südfoyer

Ort: Halle

Veranstalter: KultGM

Preisklasse 1: 25,00 Euro | erm. 18,00 Euro

Abendkasse: 28,00 Euro | erm. 20,00 Euro

Preisklasse 2: 23,00 Euro | erm. 16,00 Euro

Abendkasse: 25,00 Euro | erm. 18,00 Euro

Preisklasse 3: 21,00 Euro | erm. 15,00 Euro

Abendkasse: 23,00 Euro | erm. 17,00 Euro

Preisklasse 4: 19,00 Euro | erm. 14,00 Euro

Abendkasse: 21,00 Euro | erm. 15,00 Euro

Nummerierte Plätze

Tickets:



oder bei AggerTicket im Forum Gummersbach: 02261 3003 888

Parken:



Angesagt und vorverkäuflich

Der Vorverkauf läuft, zum Beispiel für folgende Highlights aus dem Programm: **Do | 10.01.19 | Lutz Görner |** Robert Schumann: sein Leben, seine Lieder seine Musik präsentieren Erzähler Lutz Görner, Pianistin Nadia Singer und Tenor Edward Leach auf unnachahmliche Art. +++ **Mi | 13.02.19 | Madame Bovary |** Ein Prachtexemplar von einem Klassiker: Flauberts berühmter Roman über eine lebenshungrige Frau in der spießigen Provinz als mitreißendes Bühnenstück +++ **Sa | 16.02.19 | Basta |** Das famose Kölner A-capella-Quintett gastiert mit seinem Programm „In Farbe“

und sorgt garantiert für beste Unterhaltung, musikalisch wie textlich. +++
**Karten bei AggerTicket unter 02261 3003-888, bei
www.koelnticket.de (0221 2801) und allen anderen bekannten
Vorverkaufsstellen**



Basta

Geschenktipps: Alte Bekannte unterm Baum

Es soll Leute geben, die haben bereits im Oktober alle Weihnachtsgeschenke beisammen. Andere suchen lange nach einer passenden Idee. Da kann die Halle 32 helfen. Wie wär 's mit Tickets für eine unserer Veranstaltungen im Januar oder Februar? Im Angebot wäre beispielsweise ein Theaterstück: Am 9. Januar kommt „**Neues von Ekel Alfred**“ auf die Bühne – mit zwei Einaktern an einem Abend. Da empfangen Tetzlaffs zunächst „Besuch aus der Ostzone“ und dann geht es um den Hausverkauf. Kotzbrocken Alfred läuft natürlich zur Höchstform auf! In bester Verfassung präsentieren sich auch die „**Alten Bekannten**“ am 12. Januar. Die Nachfolgeband der „Wise Guys“ zeigt alte A-capella-Qualitäten und neue musikalische Ideen, mitreißend und witzig. Da kommt Freude auf unterm Weihnachtsbaum.



Neues von Ekel Alfred

Wer es lieber ruhig mag, lässt sich ein Ticket für den 2. Februar schenken. Dann singt der Musiker, Entertainer und Schauspieler **Denis Fischer** Songs des kanadischen Liedermachers Leonard Cohen: eine melancholische Kombination mit Gänsehaut-Faktor. Nicht die Haut, sondern die Lachmuskeln strapaziert am 9. Februar das Duo „**die feisten**“, hervorgegangen aus der Band „Ganz schön feist“. Jede Menge Instrumente, toller Gesang und ziemlich witzige Texte sind Markenzeichen der mit Kleinkunstpreisen eingedeckten feisten – dass es sowas wie sie überhaupt gibt! Angesichts dieser Auswahl sollte sich jeder überlegen, ob er dennoch lieber Krawatten oder Socken verschenken möchte. Der Trend jedenfalls geht eindeutig zum Flachpräsent!



die feisten

Weitere attraktive und schenkwerte Veranstaltungen in unserem Kalender

Hamlet träumt den Sommernachtstraum

Hä? Hamlets Sommernachtstraum? Das Stück gibt 's doch gar nicht, das hat der Shakespeare nie geschrieben. Stimmt, hat er nicht. Das Stück gibt es trotzdem. Dafür hat die inklusive jugendliche Schauspielgruppe der Kulturwerkstatt 32 gesorgt. Ihr Jahr 2018 stand im Zeichen der Werke William Shakespeares. Kurzerhand wurde im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Dichterkönig aus zweien eins gemacht – die Tragödie Hamlet mit der Komödie Ein Sommernachtstraum fusioniert. Allerdings auf eine überraschende und leicht anarchische Art und Weise.

Da vermischen sich bei den Aufführungen am 8., 9. und 12. Dezember die Handlungsstränge. Und die agierenden Personen bekommen ein anderes Gesicht: Hamlet ist auf einmal ein in sich gekehrter Jugendlicher, der nur mit einem Schädel spricht. Ophelia ist trotzdem sehr in ihn verliebt und versucht ihn zu Verabredungen zu überreden. Auf einer Party begegnen sie Puck und alles gerät aus dem Ruder. Eine wilde Suche nach dem Schädel und der großen Liebe beginnt. So lässt sich mit Hilfe der inklusiven Schauspielgruppe Shakespeare wieder einmal neu erleben.

Weitere Informationen zu Hamlets Sommernachtstraum in der Übersicht



Junge Menschen stark gemacht

Der Jugend-Kulturpreis 2018 der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland geht an die Kulturwerkstatt 32. Die Auszeichnung ist mit 5000 Euro dotiert. [\[mehr\]](#)



Christmas Time, Party Time

Eine Party vor, eine Party nach den Feiertagen: Rund um Weihnachten gibt 's in der Halle 32 zwei dicke Pakete voller Live-Musik! Das erste der beiden Mini-Festivals steigt am 22. Dezember und gehört seit etlichen Jahren zum festen Highlight im Programm: die „Xmas Rock Party“. Drei Bands sind am Start und danach folgt mit „tanzT32“ und DJ Martin Grund noch eine Nachtschicht zum Abtanzen. Den Abend eröffnet das Duo „Meinschu“. Oliver Meinhold und Guido Schuster stehen für zwei Akustikgitarren, ausdrucksstarken Gesang und eine feine Auswahl großartiger Songs aus Pop und Rock. Anschließend sorgen „The Höösch“ für Stimmung, mit kölschen Liedern zum Mitsingen, „zom laache un kriesche“. Das Live-Finale bestreitet die „CH22 Band“, die eine gehörige Portion Cover-Rock und buntes Entertainment im Gepäck hat – beste Stimmung garantiert.



Unter anderen Vorzeichen lädt am 29. Dezember der Verein gigbox zur „Vorsylvester-Party“ ein. Im Line-up stehen vier stilistisch unterschiedliche Rockbands, die vor allem hochkarätige eigene Stücke zu bieten haben. Dabei gehören „Majordad“ und ihr kraftvoller, vielfach melodioser Rock zu den Größen der heimischen Szene. „Freakstorm“ um die Sängerin Sinah Meier sind ursprünglich als Tribute für die US-Band Halestorm an den Start gegangen, überzeugen inzwischen aber genauso mit eigenem Material. „Trötenrock“ nennen „The Hurricanes“ ihren Stil, was perfekt passt, denn die Formation vereint die bläsergetriebene Energie von Ska mit eingängigen Pop-Melodien – gekoppelt an die volle Kraft einer Rockband. Melodische Hooks zum Mitsingen und energiegeladene Passagen zum Abtanzen liefern schließlich „Avalanche Effect“ aus Dortmund/Münster: alternativer Metal at its best.



Weitere Informationen zur [Xmas Rock Party](#) und zur [Vorsylvester-Party](#)

Not-Aus

Schilder, liebe Freundinnen und Freunde, erklären uns die Welt. Sie sagen uns, was wir zu tun oder was wir zu lassen haben. Wer weiß, was passieren würde, hängen nicht an Toiletten Hinweise mit Sprüchen wie „Hosen runter!“ oder „Verlasse diesen Ort so, wie du ihn selbst vorzufinden wünschst“. Wobei ... naja. Zu ihrem Zweck müssen Schilder jedenfalls eindeutig in der Aussage sein. Das Foto rechts zeigt eines, bei dem wir das bezweifeln. Es hängt über einem Fenster im Büro. Jemand steigt aus der Fensteröffnung hinaus, um auf die Leiter des Feuerwehrautos zu gelangen. So will es zumindest scheinen. Es könnte aber genauso gut die Einladung an einen Dieb sein, mit Hilfe einer Leiter in genau dieses Fenster einzusteigen. Das Feuerwehrauto könnte die Verbrecherbande vorher gestohlen haben. Oder Feuerwehrleute befinden sich in den Händen bewaffneter Gangster, die sie für diesen Einbruch samt Auto entführt haben. Romantiker lesen das Schild wieder anders. Für sie mag es ein Signal sein, zum Fensterln genau dort die Leiter anzusetzen, weil die Öffnung hinführt zu einer besonders holden Dame. Aber da es ja innen hängt, beschreibt es vielleicht auch eine Möglichkeit, unbemerkt durchs Fenster den Arbeitsplatz zu verlassen – ganz ohne Ausstempeln! Was soll das ganze Rätseln: Spätestens bei einem Notfall wird sich der Fall von selbst lösen. Also hoffentlich nie.



Kontakt

Falls Sie diesen Newsletter nicht weiter beziehen möchten, [klicken Sie bitte hier](#) und schreiben Sie uns eine kurze Nachricht. Vielen Dank.

Halle 32
Kulturbetrieb der Stadt Gummersbach AöR
Steinmüllerallee 10
51643 Gummersbach
Fon: 02261 92068-0
Fax: 02261 92068-28
E-Mail: info@halle32.de
www.halle32.de